

Herzlich willkommen

Neujahrsempfang Kreisverband und Kreistagsfraktion der FDP im Westerwald

Dr. Ralf Kölbach | 11. Januar 2023



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Inflation: Ein Gespenst geht um in Deutschland



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Der Geist ist aus der Flasche...



Inhaltsverzeichnis

1.	Was ist „Inflation“?
1.1	Begriffliche und mathematische Definition
1.2	Ausprägungen der Inflation (Verbreitete Einteilung)
2.	Wieso entsteht Inflation?
2.1	„Inflation is always and everywhere a monetary phenomenon“ (Milton Friedman)
2.2	Einige Ursachen von Inflation
3.	Folgen der Inflation
3.1	Ist Inflation immer ein Problem?
3.2	Die Gefahren extremer Inflation
4	Aktuelle Situation und Ausblick: Fragen
4.1	Wo stehen wir?
4.2	Fazit: Inflation - gekommen, um zu bleiben?

1. Was ist „Inflation“?

Definition und Varianten



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Was ist Inflation?

1.1 Begriffliche und mathematische Definition 1/4

- **„Inflation“** ist ein anhaltender Anstieg des allgemeinen Preisniveaus.“
(Blanchard/Illing, S. 59)
- Das „allgemeine Preisniveau“ wird üblicherweise als Preis eines europaweit definierten Warenkorb für Konsumgüter und Dienstleistungen definiert.
- Dieser Warenkorb in der EU wird als „Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)“ bezeichnet. Er geht aus den nationalen Verbraucherpreisindizes (VPI) durch notwendige Anpassungen hervor.
- Der Preisanstieg dieses so ermittelten Warenkorbes im Zeitablauf wird als „Inflationsrate“ bezeichnet.
- Sinkt der Preis dieses Warenkorbes im Zeitablauf, spricht man von **„Deflation“**:
„Analog bedeutet Deflation einen anhaltenden Rückgang des allgemeinen Preisniveaus.“(Blanchard/Illing, S. 59)

Was ist Inflation?

1.1 Begriffliche und mathematische Definition 2/4

- **„Inflation“** ist grundsätzlich jede Abweichung von mathematischer Preisstabilität nach oben. In diesem strengen Sinne ist Preisstabilität identisch mit einer Inflationsrate (= Wachstumsrate des HVPI) von Null.
- Die Notenbanken definieren **„Preisstabilität“** jedoch heutzutage anders.

Aktuell – seit dem 08.07.2021 definiert die EZB Preisstabilität so:

„Nach Auffassung des EZB-Rats kann Preisstabilität am besten gewährleistet werden, wenn mittelfristig ein Inflationsziel von 2 % angestrebt wird. Dieses Ziel ist symmetrisch, d. h. negative Abweichungen von diesem Zielwert sind ebenso unerwünscht wie positive.“

Was ist Inflation?

1.1 Begriffliche und mathematische Definition 3/4

- Die „**Inflationsrate**“ (= Wachstumsrate des Preisniveaus) berechnet sich wie folgt:

$$\pi = \frac{(P_t - P_{t-1})}{P_{t-1}}$$

π := Inflationsrate

P_t := Preisniveau der Periode t (z.B. 2021)

P_{t-1} := Preisniveau der Periode t-1 (z.B. 2020)

Was ist Inflation?

1.1 Begriffliche und mathematische Definition 4/4

- Das absolute Preisniveau in der „**Quantitätsgleichung**“:

$$P = \frac{(M * Vy)}{Y}$$

Was sagt uns das?

Bei unverändertem Y (= BIP) steigt das Preisniveau an, wenn das Produkt aus Geldmenge und Umlaufgeschwindigkeit steigt.

Unterstellt man zusätzlich eine konstante Umlaufgeschwindigkeit (bzw. ihren Kehrwert, die Kassenhaltungsdauer), dann steigt P, wenn M steigt.

P := Preisniveau

M := Geldmenge

Y := reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Vy := Umlaufgeschwindigkeit des Geldes

Was ist Inflation?

1.2 Ausprägungen der Inflation (Verbreitete Einteilung)

- „Preisstabilität“ = Inflationsrate um 2% p.a. (EZB-Definition)
- „Moderate Inflation“ = Inflationsrate mittelfristig konstant $> 2\%$ p.a.
- „Galoppierende Inflation“ = Inflationsraten $> 20\%$ p.a.
- „Hyperinflation“ = Inflationsrate $> 50\%$ pro Monat (!)

2. Wieso entsteht Inflation?

Milton Friedmans Grundthese und weitere Gedanken



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Wieso entsteht Inflation?

2.1 „Inflation is always and everywhere a monetary phenomenon“ (Milton Friedman)

- „... in the sense that it is and can be produced only by a more rapid increase in the quantity of money than in output.“

Milton Friedman, 1963

Wieso entsteht Inflation?

2.2 Einige weitere Ursachen von Inflation (Borchert, 2003, S. 204)

1. Angebotsinduziert

- Cost push (Löhne, Vorleistungen, Rohstoffe, Steuern...)
 - Konkretes Beispiel ist die aktuelle Situation: Rohstoff- und Energiepreise!
- Profit Push (Aufschlagskalkulation, Monopolgrad,...)

2. Nachfrageinduziert

- Realwirtschaftlich (demand pull = Privater Verbrauch, Investitionen, Staatsausgaben)
- Monetär (Erhöhungen der Geldmenge als Ursache der Inflation = M. Friedman)

3. Folgen der Inflation

„Normale“ und „gefährliche“ Inflation



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Folgen der Inflation

3.1 Ist Inflation immer ein Problem?

- Nein, solange sie nicht die relativen Preise verzerrt und die Akteure zu irrationalem Handeln (z.B. Horten) verleitet.
- Eine moderate Inflation ist unkritisch und geht oft einher mit gesunder realwirtschaftlicher Entwicklung = typisch für Aufschwungsphasen.
- In der Niedrigzinsphase setzten viele Staaten mit Hilfe ihrer Notenbanken auf das Instrument „**finanzielle Repression**“: mittels (moderater) Inflationsraten, die aber dennoch deutlich über dem Durchschnittszins liegen, reduzierte der Staat seine reale Schuldenquote.

Das gilt auch seit der Zinswende noch: die Inflationsrate liegt weit über den Zinsen.

Folgen der Inflation

3.2 Die Gefahren extremer Inflation

- Hohe Inflationsraten erzeugen Ängste vor weiteren Steigerungen.
- Das führt zu „Hamsterkäufen“ aus Angst vor weiteren Kaufkraftverlusten.
- Genau dieses Verhalten treibt jedoch die Preise, führt zu Versorgungsengpässen und weiteren Preiserhöhungen = selbsterfüllende Prophezeiung.
- Extreme Inflation zerstört letztlich das Vertrauen in die Währung und gefährdet damit das ganze System.
- Starke Inflation löst typischerweise auch Verteilungskämpfe aus.

4. Aktuelle Situation und Ausblick: Fragen



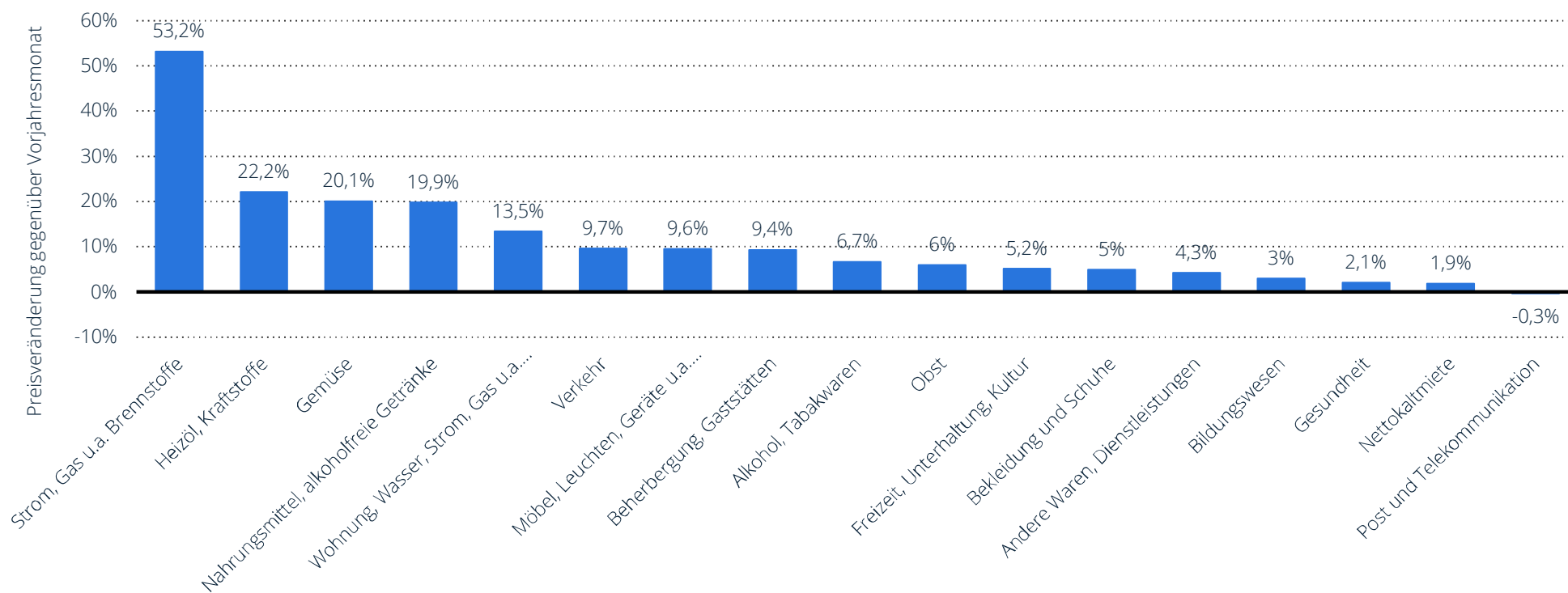
Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Aktuelle Situation und Ausblick: Fragen

4.1 Wo stehen wir?

Preissteigerung für ausgewählte Waren und Dienstleistungen im November 2022 (gegenüber Vorjahresmonat)

Preissteigerung von Waren und Dienstleistungen im November 2022



4

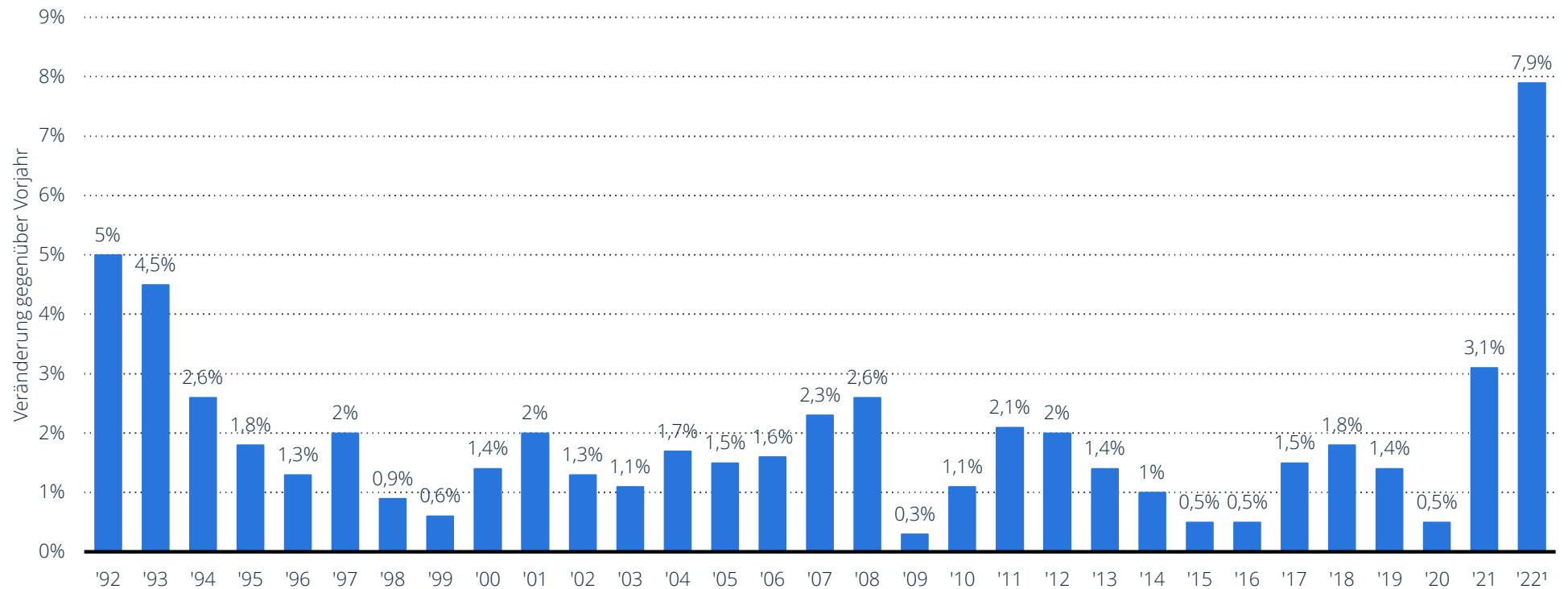
Hinweis(e): Deutschland
Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.
Quelle(n): Statistisches Bundesamt; ID 1048

statista



Inflationsrate in Deutschland von 1992 bis 2022 (Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahr) (Hinweis: Stand Anfang Januar 2023)

Inflationsrate in Deutschland bis 2022



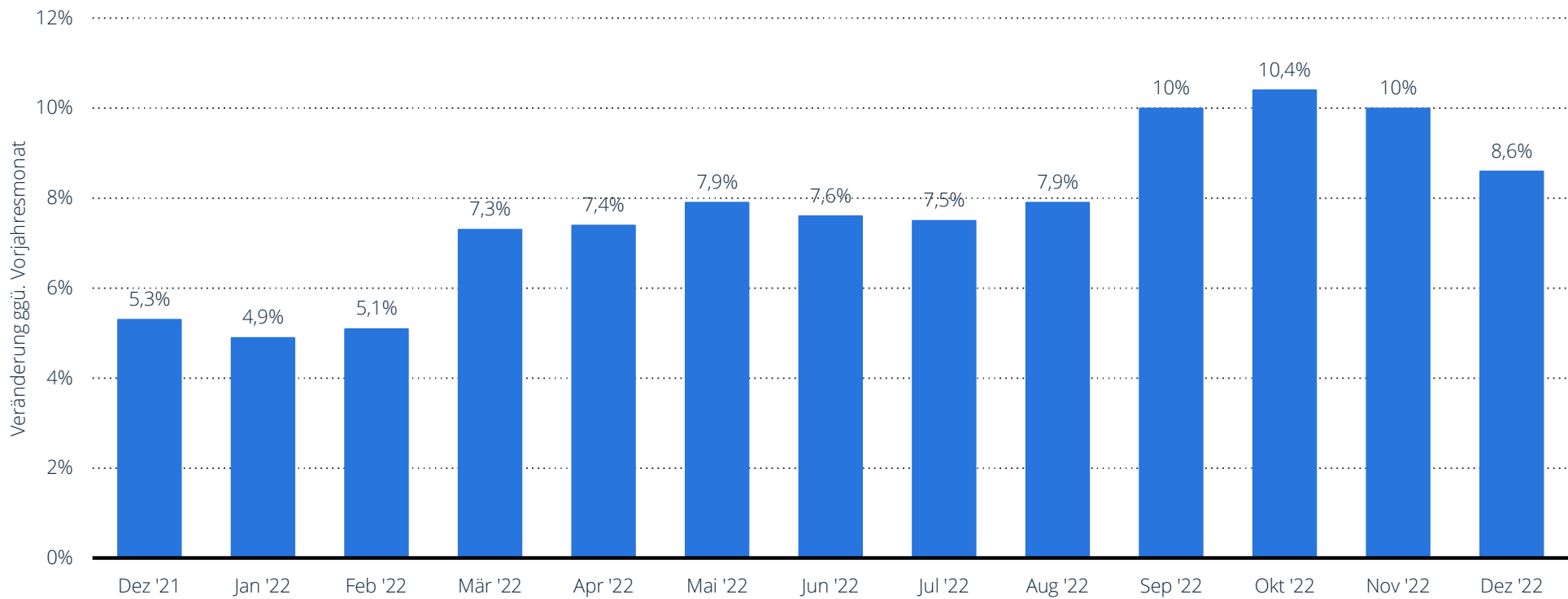
3 **Hinweis(e):** Deutschland
Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.
Quelle(n): Statistisches Bundesamt; [ID 1046](#)

statista

 **Westerwald Bank eG**
Volks- und Raiffeisenbank

Inflationsrate in Deutschland von Dezember 2021 bis Dezember 2022 (Steigerung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahresmonat)

Monatliche Inflationsrate in Deutschland bis Dezember 2022



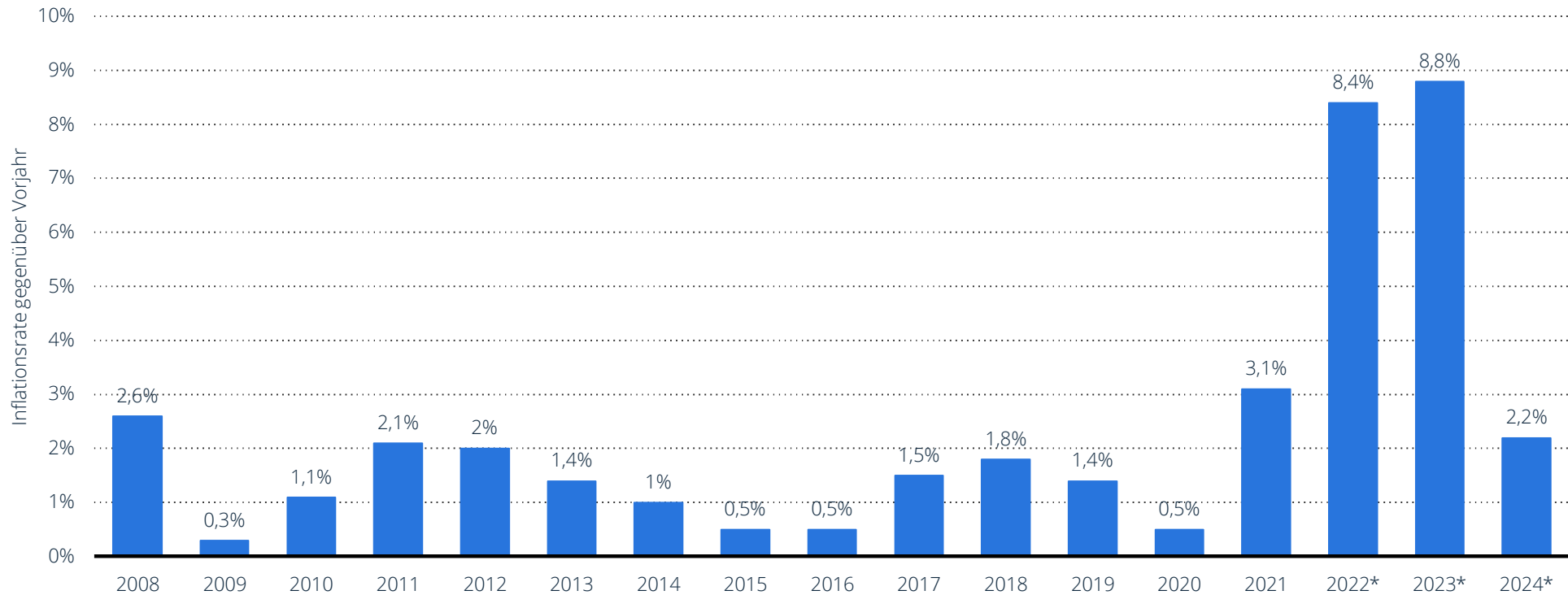
4 **Hinweis(e):** Deutschland; 2015 = 100
Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.
Quelle(n): Statistisches Bundesamt; ID 1045

statista

 **Westerwald Bank eG**
Volks- und Raiffeisenbank

Gemeinschaftsdiagnose: Inflationsrate in Deutschland von 2008 bis 2021 und Prognose bis 2024 (Veränderung gegenüber Vorjahr) (Hinweis: Stand Anfang Dezember)

Prognose der Inflationsrate in Deutschland bis 2024



Hinweis(e): Deutschland; 2008 bis 2022

Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf Seite 8 zu finden.

Quelle(n): Statistisches Bundesamt; Diverse Quellen (Wirtschaftsinstitute); ID 5851

2

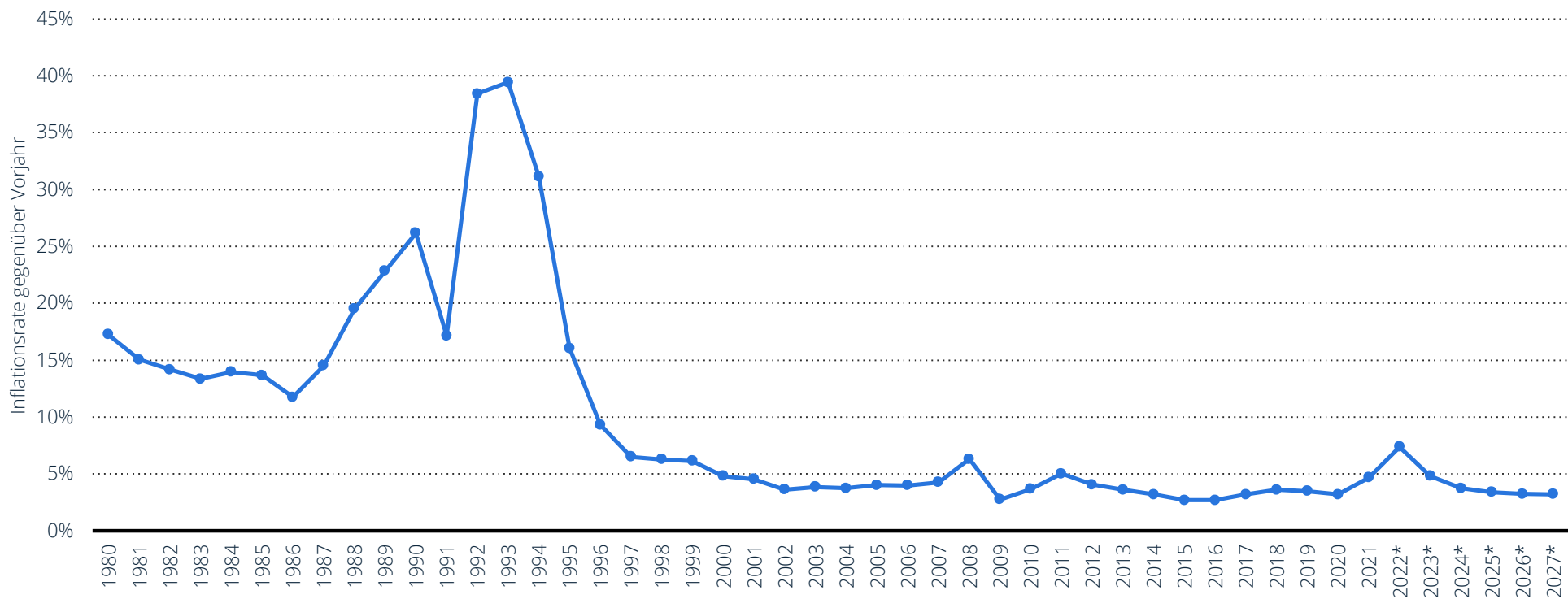
statista



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Inflationsrate weltweit von 1980 bis 2021 und Prognosen bis 2027 (gegenüber dem Vorjahr)

Inflationsrate weltweit bis 2027



Hinweis(e): Weltweit; 1980 bis 2027

Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.

Quelle(n): IMF; ID 248024



Aktuelle Situation und Ausblick: Fragen

4.2 Fazit: Inflation – gekommen, um zu bleiben?

- Frage 1:

„Führt *De-Globalisierung* im Zuge von Corona zu mehr Inflation? Oder dämpfen Automatisierung und Digitalisierung die Teuerung stärker, als die *De-Globalisierung* sie treibt?“

„Globalisierung“ - Begriffsdefinition

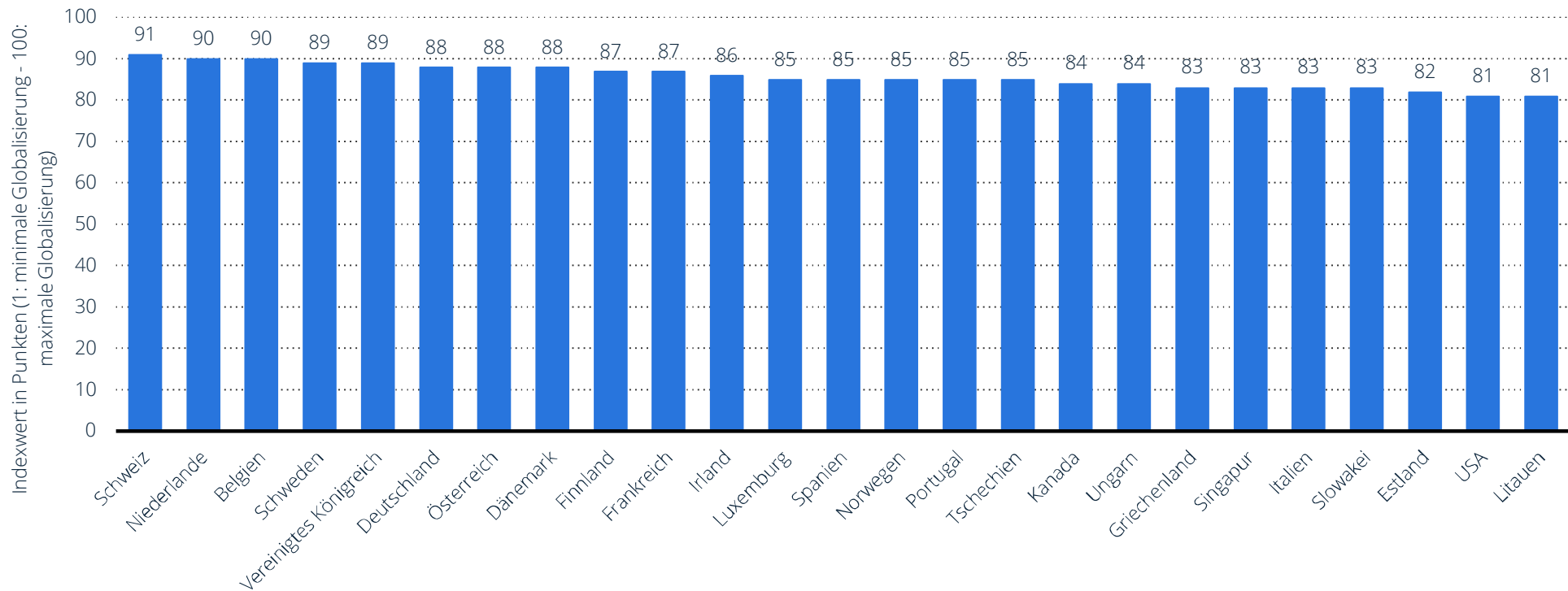
- „Der Begriff **Globalisierung** bezeichnet den Vorgang, dass weltweite Verflechtungen in vielen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation) zunehmen, und zwar zwischen Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten.“

Wikipedia, 14.11.2021

Damit bedeutet „De-Globalisierung“ die zumindest teilweise *Entflechtung* der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung.

Top-25-Länder nach dem Globalisierungsindex 2022

Globalisierungsindex - Top-25-Länder 2022



4

Hinweis(e): Weltweit; 1970 bis 2020

Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.

Quelle(n): KOF (Konjunkturforschungsstelle); ID_157826

statista



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Aktuelle Situation und Ausblick: Fragen

4.2 Fazit: Inflation – gekommen, um zu bleiben?

- Frage 2:

„Wie groß sehen Sie die Risiken einer Stagflation im vierten Quartal 2022 und für 2023?“

Stichworte:

Materialengpässe, nachlassende Nachfrage aus China sowie eine neue Corona-Welle, aus China kommend.

„Stagflation“ – Begriffsdefinition

- **„Stagflation“** ist das simultane Auftreten von Inflation (wie „Deflation“ ein Begriff aus der Geldwirtschaft) und gleichbleibender oder sogar leicht sinkender gesamtwirtschaftlicher Produktion.

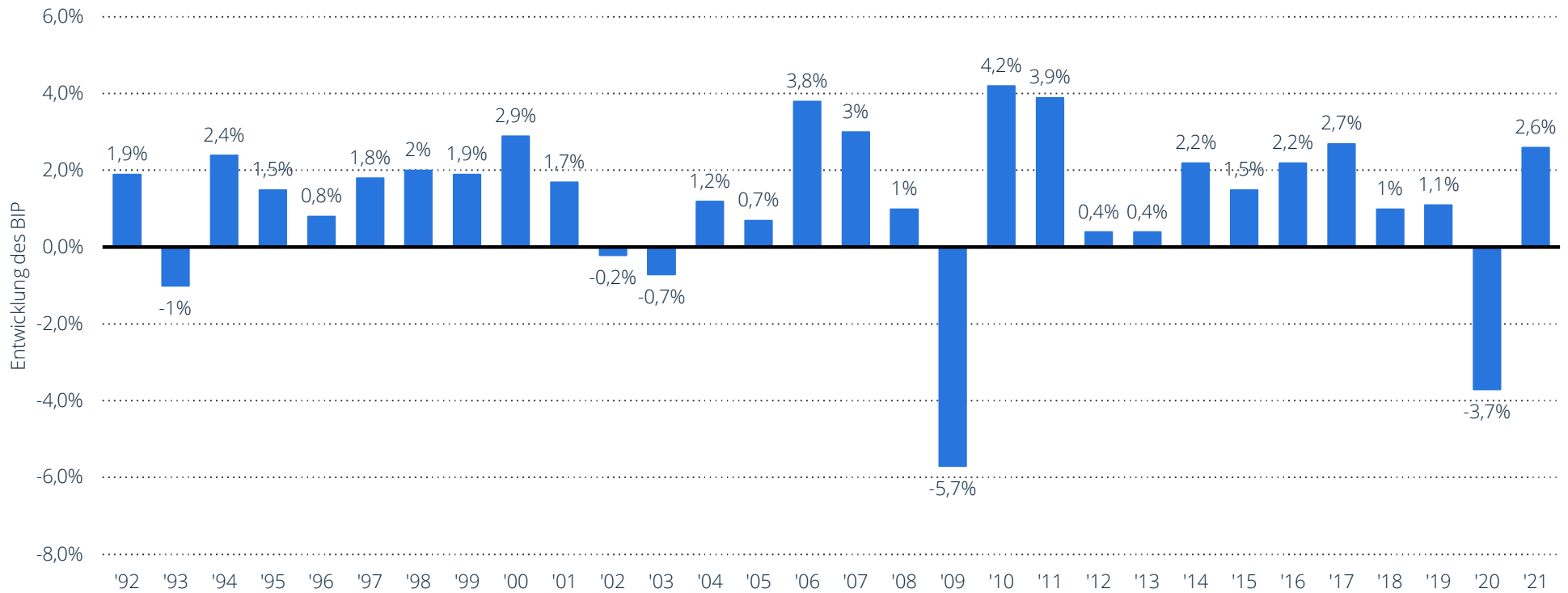
- Exkurs: weitere Begrifflichkeiten aus der **Realwirtschaft**

„Rezession“ (auch: „Abschwung“): das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) sinkt in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Quartalen relativ zum Vorquartal.

„Depression“ (auch: „Konjunkturtief“): Tiefpunkt des Konjunkturzyklus, wenn er länger anhält.

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland gegenüber dem Vorjahr von 1992 bis 2021

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahr bis 2021



2

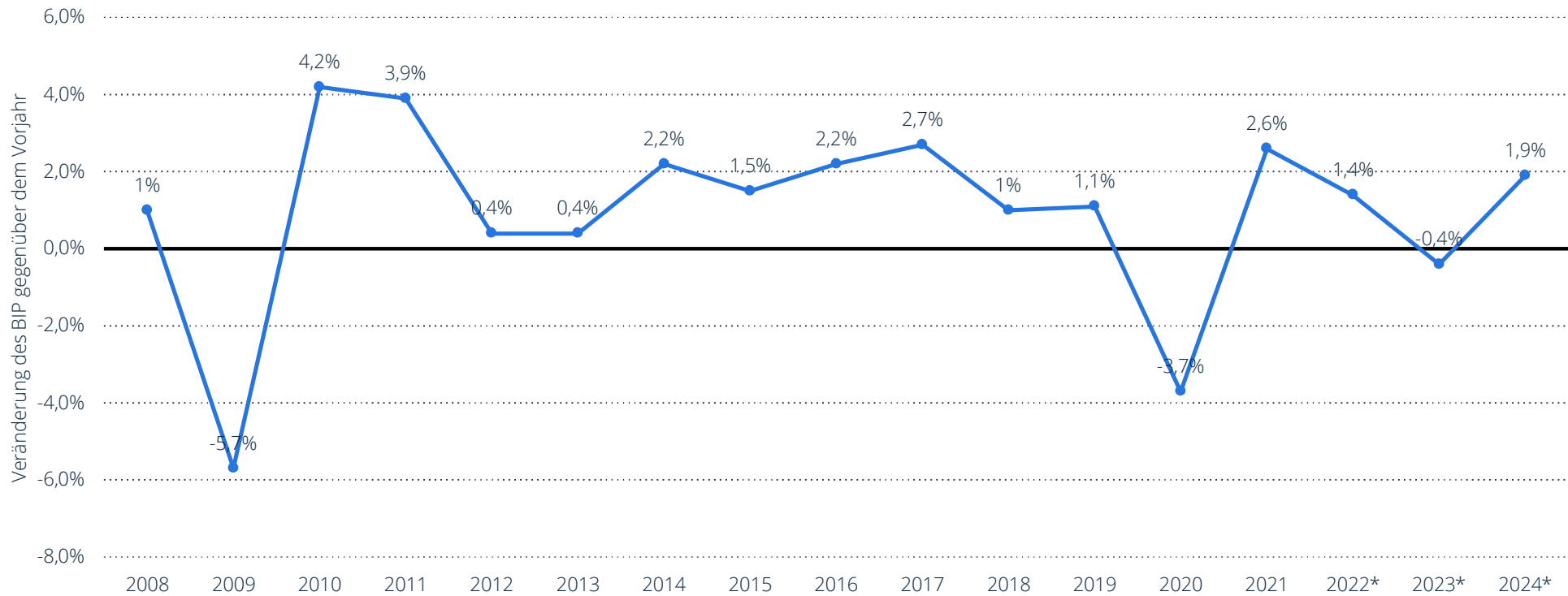
Hinweis(e): Deutschland; Preisbereinigt, verkettet
Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.
Quelle(n): Statistisches Bundesamt; ID_2112

statista



Gemeinschaftsdiagnose: Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 2008 bis 2021 und Prognose bis 2024 (Veränderung gegenüber dem Vorjahr)

Prognose zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland bis 2024



Hinweis(e): Deutschland

Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.

Quelle(n): Statistisches Bundesamt; Diverse Quellen (Wirtschaftsinstitute); ID 5848

statista

Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Aktuelle Situation und Ausblick: Fragen

4.2 Fazit: Inflation im Euroland – gekommen, um zu bleiben?

- Frage 3:

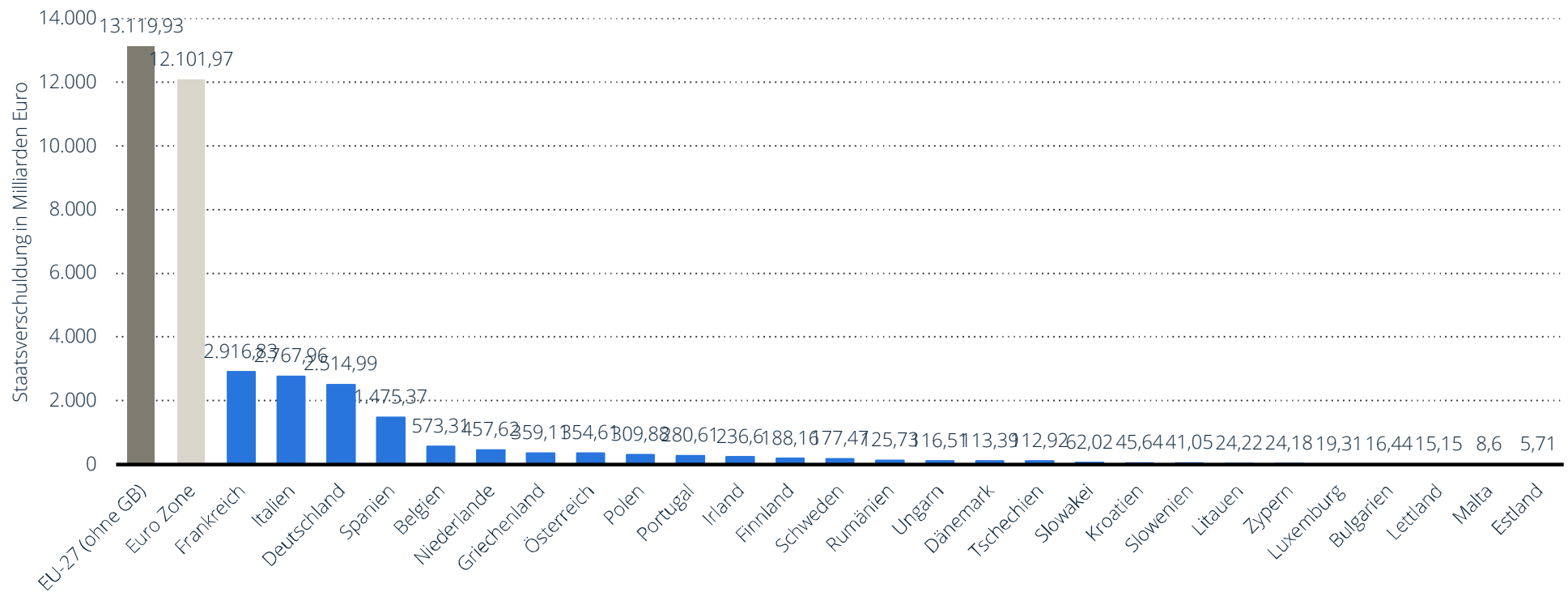
„Sollte die Inflation in Europa, anders als in den USA, weiter anziehen, stünde die Europäische Zentralbank dann nicht vor einem Glaubwürdigkeits-Dilemma? Wie kann sie einen dann notwendigen weiteren Zinsanstieg durchsetzen, ohne die Haushalte der hochverschuldeten Euro-Staaten aus dem Mittelmeerraum in neue Notlagen zu bringen und damit das ganze Eurosystem zu gefährden?“

Exkurs: Haushaltsdefizite, Staatsschulden und Schuldenquote

- **„Haushaltsdefizit“**: Staatsausgaben $>$ Staatseinnahmen in einer Periode
- **„Staatsschulden“**: Als Folge von Haushaltsdefiziten aufgebaute Verschuldung in absoluten Größen; z.B. Deutschland ca. 2,4 Bio. Euro
- **„Schuldenquote“**: $\frac{\text{Staatsverschuldung}}{\text{Bruttoinlandsprodukt (BIP)}}$

Europäische Union: Staatsverschuldung in den Mitgliedstaaten^{1 2} im 2. Quartal 2022 (in Milliarden Euro)

Staatsverschuldung in den EU-Ländern 2. Quartal 2022



4

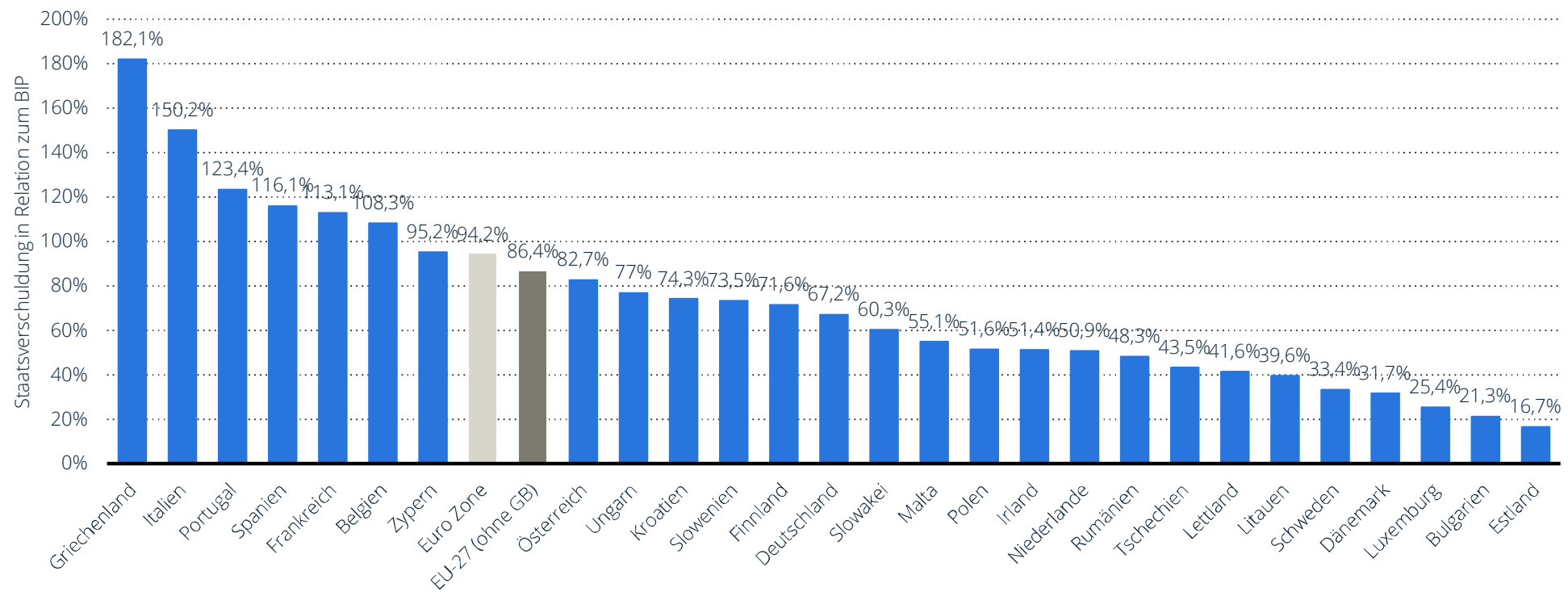
Hinweis(e): EU; 2. Quartal 2022
 Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 8](#) zu finden.
Quelle(n): Eurostat; ID 198377

statista

Westerwald Bank eG
 Volks- und Raiffeisenbank

Europäische Union: Staatsverschuldung in den Mitgliedstaaten im 2. Quartal 2022 in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) ^{1 2}

Staatsverschuldung in den EU-Ländern in Relation zum BIP 2. Quartal 2022



4 **Hinweis(e):** EU; 2. Quartal 2022
 Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf Seite 8 zu finden.
Quelle(n): Eurostat; ID 163692

Fazit

- Die **Inflationsrate** ist ungewöhnlich hoch: der Jahresdurchschnitt 2022 beträgt 7,9%. Auch in 2023 ist mit einer noch deutlich erhöhten Inflationsrate zu rechnen. Ab 2024 wird von den Forschungsinstituten eine zunehmende Normalisierung Richtung 2% erwartet.
- Die **Realwirtschaft** hatte begonnen, sich aus dem Corona-Tief herauszuarbeiten, erlitt jedoch als Folge des Ukraine-Krieges erneute Rückschläge hinsichtlich der Lieferketten. Der Abschwung könnte jedoch – letzter Stand – eher mild sein.
- Die **Staatsschulden** sind zwar ein wachsendes Problem, insbesondere angesichts der erforderlichen Zinssteigerungen, um die Inflation zu brechen. Jedoch war Deutschland relativ gut vorbereitet für die notwendige expansive Politik.



Was bedeutet das für den Westerwald?

Risikofaktoren:

- Es gibt reale Kaufkraft- und Vermögensverluste für die Gesellschaft, auch für uns alle.
- Es sind Probleme zu erwarten, insbesondere bei energieabhängigen Unternehmen und damit auch Risiken erhöhter Arbeitslosigkeit.
- Noch unklar sind die Auswirkungen der aktuellen chinesischen Corona-Welle auf die Lieferketten und damit die Preise. Hält China die Öffnung durch?

Chancen:

- Jedoch verfügt der Westerwald über einen sehr starken, verantwortlich handelnden Mittelstand und ist damit vergleichsweise gut für Krisenzeiten aufgestellt.
- Die hohe Lebensqualität des Westerwaldes in Verbindung mit relativ geringeren Lebenshaltungskosten kann mittel- und langfristig den demographischen Trend der Landflucht umkehren.

Gespenster verschwinden und „Bange machen gilt nicht!“



Westerwald Bank eG
Volks- und Raiffeisenbank

Also: Das Gespenst wird verschwinden !



Literaturverzeichnis

- Bofinger, Peter, „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“, 5. Auflage, München 2020.
- Borchert, Manfred, „Geld und Kredit, 8. Auflage, München 2003.
- Blanchard, Olivier/Illing, Gerhard, „Makroökonomie“, 8. Auflage, München 2021.
- Gärtner, Manfred, „Macroeconomics“, Fourth Edition, London 2013.
- Krugman, Paul/Wells, Robin, „Volkswirtschaftslehre“, 2. Auflage, Stuttgart 2017.
- Krugman, Paul/Obstfeld, Maurice/Melitz, Marc, „Internationale Wirtschaft“, 11. Auflage, Hallbergmoos 2019.
- Manager Magazin (Rottwilm, Christoph), „Warum die Inflation womöglich länger bleibt als gedacht“, 25.10.2021.
- Mankiw, N. Gregory/Taylor, Mark P., „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“, 8. Auflage, Stuttgart 2021.
- Statista, <https://de.statista.com>
- Stocker, Frank, „Die Inflation von 1923 – wie es zur größten deutschen Geldkatastrophe kam“, München 2022.
- The Economist, „The shortage economy – A new era of scarcity threatens global prosperity“, Issue October 9th-15th 2021, P. 11.
- The Economist, „Cheques and imbalance – is the world economy entering a wage-price spiral?“, Issue October 16th-22nd 2021, P. 12.
- Wirtschaftswoche, „Im Strudel der Preise“, Ausgabe 23-2021, S. 14-21.
- Wirtschaftswoche, Der Volkswirt, Interview mit Pierre Wunsch, Ausgabe 43-2021, S. 36-37.
- Wirtschaftswoche, „Ich denke, also kaufe ich“, Ausgabe 46-2021, S. 38-39.

Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!



Dienstlich: www.westerwaldbank.de

E-Mail: ralf.koelbach@westerwaldbank.de

Privat: www.ralfkoelbach.de

Linkedin: <https://www.linkedin.com/in/dr-ralf-koelbach/>

Youtube: [@ralfkoelbach4850](https://www.youtube.com/@ralfkoelbach4850)



Ihre Fragen?

